

Prägeherr	Lug	Tic	Med	Rom	Sis	Ser	Kyz	Ant	Trip	Unbestimmt/ unsicher
Valerianus				1						
Gallienus u. Gallienus f. Salonina			3	12+3?	1?					5
Claudius II. Gothicus			1?	4+1?	1		1			3
Quintillus			1							
Aurelianus		4	10+3?	6+2?	4+1?		3		1	2
Divus Claudius II.										1
Tacitus		5		5						1
Florianus				1		1?	1?			
Probus		22	2?	20+2?	7+1?					8
Aurelianus oder Probus										1
Carus		4						1		
Carinus				5				1		
Carus u. Carinus für Numerianus		1		1				1		
Diocletianus	3	5		3+1?						
Maximianus	2	1	1?	2						
Unbestimmt										34
<b>Gesamtzahl</b>	<b>5</b>	<b>42</b>	<b>14+7?</b>	<b>60+9?</b>	<b>12+3?</b>	<b>1?</b>	<b>4+1?</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	<b>55</b>

Tabelle 2: Die römischen Fundmünzen vom Lutzagüetli, Gemeinde Gamprin, FL: Prägestätten der Münzen des 3. Jhs. n.Chr. (nur Antoniniane).

Abkürzungen, in Klammer der heutige Ortsname bzw. Land:

Lug = Lugdunum (Lyon)

Tic = Ticinum (Pavia)

Med = Mediolanum (Mailand)

Rom = Roma (Rom)

Sis = Siscia (Sisak, Kroatien)

Ser = Serdica (Sofia, Bulgarien)

Kyz = Kyzikos (Türkei)

Ant = Antiochia (Syrien)

Trip = Tripolis (Libyen)

des 3. Jhs. sind nur mit wenigen Grossmünzen vertreten, während die Masse der Stücke aus einer relativ kurzen Zeitspanne zwischen 260 und 290 n.Chr. stammt. Obwohl wir ja oben bereits betont haben, dass vorläufig offen bleiben muss, wie es zu dieser Anhäufung kam, ist der Hinweis hier angebracht, dass die Zusammensetzung der Funde vom Lutzagüetli an die Münzreihen anderer Fundpunkte in der näheren und weiteren Umgebung erinnert. Gemeinsames Merkmal dieser Fundorte ist häufig ihre Lage auf Bergkuppen, weshalb häufig der generelle Begriff «Höhensiedlung» dafür verwendet wird. Aus Sicht der Münzfunde bieten sich einerseits die bei Overbeck aufgeführten Beispiele an<sup>6</sup> – aber auch etwa kürzlich publizierte Münzfunde wie diejenigen vom Üetliberg bei Zürich<sup>7</sup>. Ein Vergleich zeigt allerdings das Fehlen von Prägungen der gallischen Kaiser der Jahre 260–274 auf dem Lutzagüetli, die offensichtlich nicht oder nur selten ins Rheintal gelangt sind. Da wir nicht wissen, wie die Münzmenge auf dem Lutzagüetli zu-